

der tapferen Männer, die von ihrer ehrlichen Arbeit leben, ihre Kinder ernähren und erziehen, die sparen und emporkommen wollen. Weil er, um nicht zu verhungern, seine Leistungen zu einem unanständigen Preise hergibt, muß vielleicht ein besserer Mann aus seiner Stellung weichen.

Wer dagegen für die Zeiten der Not gesorgt hat, steht, nachdem er sein Ungemach überwunden hat, mit ungeschwächten Kräften dem Kampfe des Lebens gegenüber, ja er ist auch in der Lage gewesen, diese Not schneller und leichter zu überstehen. Er konnte sich in der Krankheit Ruhe und Pflege gönnen; er konnte die Wiederkehr seiner vollen Kraft abwarten, ehe er sich aufs neue ans Werk begeben mußte; er konnte sich, nachdem er seine Stellung verloren hatte, in würdiger Weise um eine neue bewerben. Er konnte einige Zeit zuwarten, bis er etwas Passendes gefunden hatte, und brauchte seine Arbeit nicht um jeden Preis aufzudrängen oder um Beschäftigung zu betteln.

Aber die Ersparnisse sind auch das beste Mittel, wirtschaftlich empor zu kommen und unsere Lage zu verbessern. Sie setzen uns in den Stand, unsere wissenschaftliche, technische oder allgemeine Bildung zu vervollständigen, uns Bücher und Geräte zu beschaffen, die uns befähigen, bessere Arbeit zu leisten und zu höheren Stellungen emporzusteigen. In manchen Fällen ist es für einen jungen Mann von großem Nutzen, seinen Aufenthaltsort oder wohl auch seinen Berufszweig zu wechseln, um sich einem Plage oder einem Geschäfte zuzuwenden, wo sich augenblicklich vorzügliche Aussichten zum Emporkommen darbieten. Wer durch Mangel an Mitteln an die Scholle gefesselt ist, vermag aus diesen günstigen Gelegenheiten keinen Vorteil zu ziehen, ja er muß sich vielleicht glücklich schätzen, daß man ihn in seiner Stellung beläßt.

Der junge Mann, der über ein kleines Kapital verfügt, nimmt seinem Geschäftsherrn gegenüber eine weit selbständigere Stellung ein, als der völlig mittellose. Er steht ihm bei aller Ergebenheit doch auch im gewissen Sinne ebenbürtig gegenüber. Er ist niemals der bloßen Willkür und Laune seiner Vorgesetzten anheimgegeben und hat die Gewißheit, daß man ihn nicht aus Mitleid behält.

Sein kleines Kapital eröffnet ihm schließlich auch den Weg zur geschäftlichen Selbständigkeit; so gründete August Borsig seine Lokomotiv-Fabrik vor dem Oranienburger Thor in Berlin mit einem ersparten Vermögen von 5000 Talern.

Wer eine Familie zu ernähren hat, der besitzt einen besonders starken Antrieb zum Sparen in dem Gedanken an die Zukunft der Seinen. Ihm schwebt das Bild vor Augen, daß sein Weib und seine Kinder unversorgt an seinem Sterbebette stehen könnten, und er wird in den Tagen der Kraft und Gesundheit arbeiten und sparen, damit sie nicht dem Elend oder der Barmherzigkeit anderer anheim fallen müssen. Wer aber auch nicht an das Schlimmste denkt, was eintreten könnte, der muß doch beizeiten Mittel herbeischaffen, um